

C 017

Lfd.-Nr. 1059

DGB-Bundesfrauenausschuss

**Vielfalt zeigen: Geschlechterstereotypen und
Diskriminierung wegen der sexuellen Orientierung in
Bildungseinrichtungen abbauen**

- 1 Der DGB setzt sich ein für:
2
3 • die Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit.
4 • eine geschlechtersensible Bildung, die es Kindern und
5 Jugendlichen erlaubt, ihre eigene Geschlechtsidentität frei
6 zu entfalten und aufzubauen.
7 • die Vermeidung von Geschlechterstereotypen in Bildungs-
8 einrichtungen und Publikationen.
9
10 Der DGB setzt sich ebenso für die Stärkung der Genderkompe-
11 tenz in Bildungseinrichtungen ein, um das Wissen über die
12 Bedeutung von Geschlechterkonstruktionen und welche Vor-
13 und Nachteile diese für die Entwicklung von Jungen und
14 Mädchen haben zu erweitern.
15 Der DGB engagiert sich dafür, dass
16
17 • Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Inter* in der
18 Schule ihr Potenzial frei von einengenden Geschlechters-
19 tereotypen entfalten können und nicht diskriminiert wer-
20 den, Diskriminierungen wegen sexueller Orientierung und
21 Geschlechtsidentität abgebaut werden und für eine wert-
22 schätzende Darstellung von vielfältigen Lebensentwürfen
23 in Schulbüchern.
24 • Geschlechterstereotype in der Schule abgebaut werden
25 und eine geschlechtergerechte Bildung verwirklicht wird.
26 • inklusive und gleichstellungsorientierte Schulbücher ge-
27 staltet werden, in denen alle Geschlechtsidentitäten und
28 Lebensentwürfe vorkommen.
29
30 Der DGB fordert die Kultusministerien auf, der rechtlichen Ver-
31 antwortung für Verhinderung und Beseitigung von
32 Diskriminierungen wegen der sexueller Orientierung und des
33 Geschlechts nachzukommen und
34
35 • Geschlechtergerechtigkeit in der Bildung, d. h. Chancen-
36 gleichheit für Jungen und Mädchen aktiv zu fördern. Die
37 soziale Herkunft, der Bildungsstand ihrer Familie, ihre Ge-
38 schlechtsidentität, ihr Migrationshintergrund, ihr kulturel-
39 ler Hintergrund oder eine Behinderung sollten keine Aus-
40 wirkungen auf ihre Teilhabemöglichkeiten an Bildung ha-
41 ben.

Beschluss des DGB-Bundeskongresses:

Annahme

und

Annahme als Material an den DGB-Bundesvorstand

- 42 • regelmäßig zu überprüfen, ob der rechtliche Gleichstel-
43 lungsauftrag und das Verbot von Diskriminierung durch
44 Rechtsnormen die u.a. im Grundgesetz oder in den
45 Schulgesetzen der Länder festgeschrieben sind, in
46 Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien beachtet wer-
47 den.

48
49
50 **[kursiv: Annahme als Material an den DGB-Bundesvor-**
51 **stand]**

- 52
53 • *Lerninhalte rund um Gender und LSBTI in allen Fächern*
54 *thematisch darzustellen und die Lehrpläne dahingehend*
55 *anzupassen.*

56
57 *Der DGB appelliert an Lehrer_innen und Schulleitungen*

- 58 • *sich für geschlechtergerechte Bildung einzusetzen und*
59 *Gleichstellungsprozesse konsequent in Schulen umzuset-*
60 *zen und engagierte Lehrer_innen wie Schüler_innen aktiv*
61 *zu unterstützen.*
62 • *sich in Lehrplankommissionen oder als beratende_r Leh-*
63 *rer_in bei Schulbuchverlagen für den Abbau von kli-*
64 *scheebehafteten*
65 *Geschlechterdarstellungen einzusetzen.*
66 • *Geschlechtergerechtigkeit und deren Abbildung bei der*
67 *Auswahl der Schulbücher in Fachkonferenzen als wich-*
68 *tiges Kriterium einzubringen.*
69 • *mit Schüler_innen kritisch über die Inhalte von Schulbü-*
70 *chern zu sprechen, insbesondere in Bezug auf Diskriminie-*
71 *rung von LSBTI.*
72 • *Unterrichtsmaterialien- und Medien zum Thema Gender*
73 *und LSBTI zu nutzen, da diese Themen bislang in*
74 *Schulbüchern kaum vorhanden sind.*
75 • *ein Schulklima frei von Diskriminierung zu schaffen, in-*
76 *dem die Gleichstellung der Geschlechter und LSBTI als*
77 *Leitbilder in Schulprogrammen sichtbar gemacht werden.*

78
79 *Der DGB fordert die Schulbuchverlage auf, ihrer Verantwor-*
80 *tung für den Abbau von Geschlechterstereotypen und für die*
81 *Darstellung der vielfältigen Lebensentwürfe nachzukommen*
82 *und*

- 83 • *rechtliche Vorgaben zur Gleichstellung (u. a. Schulge-*
84 *setze,*
85 *Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Grundgesetz)*
86 *einzuhalten.*
87 • *in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien den Stand der*
88

- 89 wissenschaftlichen Forschung zu berücksichtigen, nämlich
90 dass Zweigeschlechtlichkeit eine Erwartung der Ge-
91 sellschaft ist und keine biologische Tatsache.
- 92 • gesellschaftliche Ausgrenzungen in der Geschichte und
93 der Gegenwart einzuarbeiten und soziale Bewegungen,
94 die gegen Diskriminierung gekämpft haben, darzustellen.
 - 95 • Schüler_innen durch konkrete Handlungsvorschläge in
96 Büchern, Materialien und Medien zu motivieren und
97 dazu anzuregen, sich selbstbewusst gegen Diskriminie-
98 rung zu wehren.
 - 99 • in den Texten eine geschlechtergerechte Sprache zu ver-
100 wenden, die nicht diskriminiert.
 - 101 • bei der Gestaltung von Schulbüchern darauf zu achten,
102 dass vielfältige Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder da-
103 rin vorkommen, damit Geschlechterklischees abgebaut
104 und reflektiert werden.
 - 105 • Tabus aufzubrechen, in dem Trans* und Inter* ein-
106 bezogen werden und Homo- und Bisexuelle repräsentiert
107 werden.

108

109 **Anmerkungen (Bestandteil des Antragstexts):**

110

- 111 • LSBTI steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und
112 Inter*.
- 113 • Geschlechterstereotype schreiben Personen auf Grund ih-
114 rer erkennbaren Geschlechtszugehörigkeit bestimmte Ei-
115 genschaften und Verhaltensweisen zu. Diese Zu-
116 schreibungen werden im Lauf des Lebens erworben und
117 durch die Selbstdarstellung und die Außenwahrnehmung
118 permanent aktiviert, so dass sie Vielen als „natürlich“ er-
119 scheinen – aber nicht naturgegeben sind. Das Sternchen
120 (*) wird als Platzhalter verwendet. Inter* und Trans* als
121 Nomen (Hauptwort), sowie trans* und inter* als Adjek-
122 tive sind Oberbegriffe und umfassen jeweils unterschiedli-
123 che Formen und Bezeichnungen: Inter* ist ein Oberbegriff
124 für Intersexuelle, Intersex, Hemaphroditen, Zwitter, Inter-
125 gender sowie inter- oder zwischengeschlechtliche Men-
126 schen, die mit einem Körper geboren sind, der nicht den
127 typischen geschlechtlichen Standards entspricht. Trans*
128 ist ein Oberbegriff für Transsexuelle, Transgender, Trans-
129 idente, transgeschlechtliche Personen, Transvestiten und
130 andere Menschen, die sich nicht mit ihrem biologischen
131 Geschlecht identifizieren können und auch solche, die
132 sich einer geschlechtlichen Zuschreibung ganz entziehen
133 wollen.

134

135

- 136 • *Der Unterstrich (_) auch Gender-Gap genannt, soll ge-*
137 *schlechterreflektierte Sprache darstellen. Er stellt einen*
138 *Platzhalter zwischen den Geschlechtern dar, um viele ver-*
139 *schiedene*
140 *Geschlechtsidentitäten sichtbar zu machen und die Norm*
141 *der Zweigeschlechtlichkeit in Frage zu stellen.*